

17/147-148

Zug und Unterwalden dürften wohl in der Angelegenheit des [Sebastian Peregrin] Zwyer ein nämliches Schreiben wie sie erhalten haben. Ihr Landammann [Konrad Heinrich Abyberg] habe ihm eine Kopie davon zugesandt und ihm gleichzeitig den Auftrag erteilt, diese mit der Bitte, ein entsprechendes Antwortschreiben zu entwerfen, an ihn, Zurlauben, weiterzuleiten. Dieses sollte dem Landammann per Expressboten zugehen, damit es alsdann, noch bevor dessen "grand Conseil" sich am 13. ds. zu einer Sitzung zusammenfinde, Uri vorgelegt werden könne. Zwyer "se moque de tout le reste de la Suisse".

Der Landammann habe ihm auch beiliegende deutsch abgefasste und im Druck erschienene Relation geschickt, "pour vous fere voir de quelle fasson on dechiffre le Cantons Catholiques". Da sich dadurch vor allem Schwyz betroffen fühle, ersuche ihn der Landammann, "de fere ce quill faut pour aneantir et fere voir faussetez qui y sont".

Er, Reding, sei deswegen mit all diesen Aufträgen betraut worden, weil sich der Landammann habe nach Einsiedeln begeben müssen.

1) vgl. EA VI 1, 293 f

Original, in franz. Sprache
AH 17, 360

148

1656 November 30.

B

BRIEF VON [KASPAR] PFYFFER AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Der franz. Ambassador [Jean de la Barde] begehre, dass Zug den Aufbruch bewillige und ihm dies schriftlich anzeige.

Das Hauptinstrument möge man endlich, wie versprochen, besiegeln, damit der König [Ludwig XIV.] alsdann die Orte zur Beschwörung nach Paris einladen könne. Wunschgemäss habe er den

Ambassadoren gebeten, um Ostern in Solothurn eine Tagsatzung abzuhalten. Die Antwort dazu stehe aber noch aus. Diejenigen Orte, die das Hauptinstrument besiegelten, würden nach Aussage des Ambassadoren eine Pension erhalten. Was an der Konferenz der III Orte [UR, SZ, UW] in Brunnen besprochen worden sei, wisse er nicht.

Original, mit Siegel
AH 17, 311-312 - Blatt 311^V und 312^R leer

149

1655 September 25., Solothurn

A

SCHREIBEN DES FRANZ. AMBASSADOREN [JEAN] DE LA BARDE AN
[BEAT II.] ZURLAUBEN

Bei erster Gelegenheit werde er vermittels [Kaspar] Pfyffers seinem Sohne [Konrad IV. Zurlauben] das Schülerstipendium zuschicken. Zu dessen Auszahlung habe er sich allein deswegen entschliessen können, weil er ihn, Zurlauben, persönlich sehr schätze. Wollte er freilich die Bemühungen Zugs, die Allianz mit Frankreich baldmöglichst zu erneuern, zum Massstab für seine Haltung nehmen, so dürfte er sich nicht derart generös zeigen. Aus diesem Grunde habe er sich auch schon veranlasst gesehen, die Ratifikationsurkunden und Patente des Königs [Ludwig XIV.] einstweilen zurückzubehalten.

Er habe stets befürchtét, dass - wenn [die Belagerung von] Pavia unter den Befehl von Prinz Thomas [-Franz I. von Savoyen] gestellt werde - diese - sei doch das Unglück des Prinzen geradezu sprichwörtlich - zum Nachteil Frankreichs ausgehen müsse. In den [span.] Niederlanden würden die Plätze "St. Guilain" [Saint-Ghislain] und [Vieux-]Condé, um alsdann den Armeen des Königs als Winterquartiere dienen zu können, weiter befestigt.